

# Willkommen bei der medbo!



Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Angehörige,

Sie haben gerade – möglicherweise zum ersten Mal – einen Ihnen lieben und wichtigen Menschen in die Klinik begleitet.

Der stationäre Aufenthalt ist Teil einer manchmal längeren Genesungsphase. Dem Patienten stehen in dieser Zeit viele helfende Hände zur Seite: Ärzte, Krankenpfleger, Therapeuten und nicht zuletzt Sie.

Womöglich müssen Sie jetzt einige Dinge für den Patienten regeln und der Klinik als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

## Wer begleitet Sie in dieser Zeit?

Wir haben einige wichtige Informationen für Sie zusammengestellt, die Sie in einer ruhigen Stunde durchgehen können.

„Wir“ – das sind nicht nur Experten aus der Klinik, sondern vor allem erfahrene Angehörige psychisch erkrankter Menschen, die selbst schon an dem Punkt standen, an dem Sie gerade sind. Als Selbsthilfe-Organisation engagieren wir uns im Verein der Angehörigen psychisch Kranker e.V. (APK). Unser Ziel ist die Akzeptanz der psychischen Erkrankung und deren professionelle Behandlung, damit Menschen mit seelischen Krankheiten ein selbstbestimmtes Leben mit individueller Lebensqualität führen können.

Und vor allem wollen wir unsere eigenen Erfahrungen und Informationen an Sie weitergeben. Es gibt viele nützliche Hilfsangebote, die wir schon kennen, und wir haben Tipps und Antworten auf Fragen, die sich Ihnen jetzt erstmals stellen. Mit unserer Angehörigen-Mappe geben wir Ihnen einen ersten Kompass in die Hand.

## Ihre persönliche Angehörigen-Mappe

Die Mappe enthält neben Informationsmaterial der Klinik, des APK Regensburg und anderer Partner zum Beispiel einen Leitfaden, der Ihnen bei der Erfassung der wichtigsten Ansprechpartner in der Klinik helfen soll. Mit ihm in Händen können Sie auf der jeweiligen Station ganz gezielt nachfragen und sich beim Ausfüllen helfen lassen. Sie finden in der Mappe Gedächtnisstützen für verschiedene Gespräche mit den Ärzten und Therapeuten.

Dabei möchten wir Sie ganz besonders auf den Einlegebogen **„Und nicht vergessen: Ich!“** hinweisen. Angehörige fühlen sich oft für alles verantwortlich. Aber nicht Sie, sondern der Patient muss sein Leben meistern – Sie können ihn lediglich begleiten. Es ist ganz wichtig, dass Sie als Angehöriger über all Ihre Sorgen und Verantwortung Ihr eigenes Leben nicht vergessen.

Herzlich

Ihr APK und Ihre medbo

